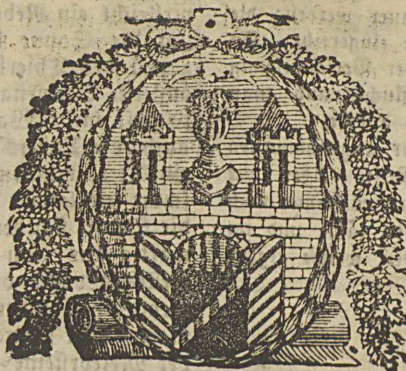




Wissenschaftliches.

Das russische Meer.

Schon im vorigen Jahrgange brachten wir einen ausführlichen Artikel über die russische Flotte; über die Landmacht desselben Staates entnehmen wir hier eine übersichtliche Schilderung der selben bei Gustav Rammelmann in Leipzig erschienenen, empfehlenswerthen instructiven Brochüre: „Das Russische Reich, Geschichte, Geographie und Statistik; Religions- und Staatsverfassung, Sitten, Gebräuche und gegenwärtige Weltstellung, von Eugen Saulaincourt,“ nebst Karte und Portrait des Kaisers.

Kein europäischer Staat kann mit weniger Kosten als Rußland Soldaten, Pferde, Kanonen, mit einem Worte alle Kriegeskräfte sammeln, als Rußland. Die Militaircolonien haben zu diesem Resultate nicht wenig beigetragen, daher wir glauben, über sie hier einiges mittheilen zu müssen. Man muß bis Peter den Großen hinaufgehen, um die erste Idee einer Colonisation aufzufinden, welche bestimmt war, das militairische System Rußlands zu verstärken, ohne ihm neue Kosten zu verursachen. Die Einfälle der Tartaren und Türken hatten es gewissermaßen gezwungen, im Süden und Osten einen bewaffneten Dienst an der Grenze einzurichten; so hatten die Kuban-Kosaken eine starke und verständige Organisation erhalten.

Nach Beendigung des Krieges mit Frankreich, 1815, fand sich Kaiser Alexander bewogen, jedem Vorschlag eine ernste Aufmerksamkeit zu schenken, der darauf hinaus ging, den Soldaten auf die wohlfeilste Weise zu erhalten. Der Graf Arakschew, der durch seine Talente allein General der Artillerie wurde, und unmittelbar zu den den Kaiser umgebenden Räten im Kriegsministerium gehörte, brachte zuerst den Gedanken zur Sprache, die Soldaten bei den Kronbauern einzuquartieren, militairische Dörfer nach einem gewissen Plane zu erbauen, jedem Hause eine bestimmte Größe, Feldes anzuweisen und ein Gesetzbuch zu entwerfen, nach welchem diese neuen Colonien regiert werden sollten. Der Plan erhielt sofort die Zustimmung des Kaisers. Arakschew hatte die Absicht, durch diese Colonien 1) die Kosten zu vermeiden, welche die Unterhaltung des Heeres nöthig macht, und den Soldaten durch Bebauung des Feldes

anzuhalten, zu seinem eigenen Unterhalt beizutragen; 2) sollte die Masse noch durch eine Reserve vermehrt werden, die man aus den Kornbauern nähme, welche an der Zahl den angestelltesten Soldaten gleich kommen; 3) der Soldat müßte dadurch ein Haus bekommen, wo seine Familie ihren Aufenthalt hätte, wenn der Krieg ihn ins Feld rief; endlich war es dabei 4) auf Bevölkerung und somit auf Landescultur abgesehen, in einen Lande, wo es nur an Händen fehlt, um viele Steppen in Gärten und zerstreute Dörfer in Städte zu verwandeln.

Man gründete die russischen Colonien in den Gouvernements Nischni-Novgorod, Moskau, Charkow, Kiew, Podolien und Cherson, also in der Nähe Polens, Oesterreichs und der Türkei. Und gewiß war die Wahl dieser Vertheilungen von zu gleicher Zeit politischen und militairischen Rücksichten vorgeschrieben. Die Dimensionen des russischen Reiches sind unermesslich; die im Norden und Osten ausgehobenen Truppen können nur langsam die südlichen Provinzen erreichen; und wenn bei einem gegebenen Fall Rußland einen großen Theil seiner Streitkräfte in der Nähe seiner Süd- und Westgrenzen zu vereinigen wünschte, so würde es diese Zusammensetzung dadurch merklich erleichtert finden, daß es an seinen Grenzen schon das sehr zahlreiche Personal seiner Militaircolonien hat.

Die zur Aufnahme der Militaircolonien bestimmten Dörfer waren alle von kaiserlichen Kronbauern bewohnt; diese Bauern wurden von den an den Staat zu zahlenden Abgaben befreit, und mußten dafür die zur Begründung der Militaircolonien bestimmten Soldaten bei sich aufnehmen; anstatt ihrer Hütten baute man Häuser in regelmäßigen Straßen. Die Häuser standen sich gegenüber und waren jedes von dem andern durch einen Hof getrennt. Alle Bauern, welche über fünfzig Jahre alt waren, wurden ausgehoben, um sogenannte Obercolonisten, Meistercolonisten zu bilden. Jeder Meistercolonist erhielt fünfzehn Dessjätinen Land (vierzig Acker), wozu er einen Soldaten und dessen Familie, und außerdem noch ein Pferd, wenn das Dorf von einem Cavalleriecorps besetzt ist, zu unterhalten hat. Der Soldat unterläßt dafür den Colonisten in der Bebauung seines Acker und im Allgemeinen bei den wirtschaftlichen Arbeiten, so oft der Militairdienst nicht einen ganzen Tag in Anspruch nimmt. Der Soldat, der auf diese Weise zu einem Mitgliede der Familie des andern wird, erhält den Namen Militairbauer. Es steht der Officier frei, den den Meistercolonisten bei-

zugehenden Soldaten auszuwählen; wenn der Colonist mehrere Söhne hat, so wird der älteste sein Adjunct; der zweite gehört unter die Reserve; der dritte kann Militairbauer werden; die andern werden als Colonisten oder Böglinge eingereiht. So nahm man bei dieser neuen Einrichtung zu der Verschmelzung zweier ganz verschiedener Elemente seine Zuflucht, und man pflanzte, so zu sagen, eine Bevölkerung in die andere.

Man hat diesem vom Kaiser Alexander angenommenen System zahlreiche Einwendungen entgegengestellt. Aber wir glauben, daß ungeachtet seiner Unvollkommenheit es immer noch das einzige ist, welches sich leicht verwirklichen läßt, und im Stande ist, die bemerkenswerthe Erfolge zu geben, welche gegenwärtig Allen deutlich sind.

(Schluß folgt.)

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

Die Sternschnuppen oder Aerolithen. Es steht bisher nichts der Annahme entgegen, daß die Größe der Planeten, d. h. der um die Sonne sich bewegenden individualisirten und nicht dem Gesetze der Kometen folgenden Himmelskörper von der Masse des Jupiter abwärts bis zu einem Minimum sich abstuft, daß also die eigentlichen Planeten in die Aerolithen (Sternschnuppen, Feuerkugeln etc.) und umgekehrt allmählig übergehen, sofern nämlich die letzteren Körper sind, welche eine elliptische Bahn um die Sonne beschreiben. Man hat über die Sternschnuppen verschiedene Hypothesen aufgestellt. Namentlich stellte Biot die Ansicht auf, daß die Aerolithen planetarische Körper seien, und obgleich noch Viele widersprechen, so stellt sich doch immer sicherer heraus, daß sich um die Sonne ein großer Ring von unzähligen kleinen Körpern bewegt, deren viele an bestimmten Tagen, z. B. im August und November, zur Erde fallen. Diese schneidet den Ring wahrscheinlich an diesen Tagen an Stellen, wo die Aero-

lithen massenweise auf sie herabfallen, resp. von ihr angezogen werden. Mit diesem Ringe in Verbindung steht vielleicht ein Nebelring, welcher zwischen Erde und Mars um die Sonne kreist, und welchen Viele jetzt für den Quell des Zirkarkreislichtes halten, wenn nicht dieses die äußerste Sonnenatmosphäre ist. Mindestens hat diese Hypothese mehr Wahrscheinlichkeit für sich, als jede andere, auch die Olbers'sche, wonach die Aerolithen Fragmente eines zerprengten größeren Planeten sind. Während viele schon seit langer Zeit als solide Körper existiren und um die Sonne sich bewegen, bilden sich wohl andere noch gegenwärtig aus dem Planetenringstaube, und entzünden sich vielleicht durch die Reibung an der Erdatmosphäre, deren chemische Constitution auch einen Einfluß darauf haben mag. Wir können uns nicht auf eine specielle Beschreibung der Meteorsteine einzulassen; aber das dürfen wir hier noch bemerken, daß die in ihnen vorkommenden Stoffe (Eisen, Nickel, Mangan, Kobalt, Zinn, Kupfer, Thonerde, Kieselerde, Natron, Kali, Schwefel etc.) alles Stoffe sind, welche sich auch auf der Erde finden, wobei freilich auffallend ist, daß diejenigen Stoffe, welche auf der Erde vorwiegen, nämlich Kiesel- und Kalkerde, sich an den Aerolithen fast gar nicht finden. Noch hat kein Meteorstein etwas enthalten, was nicht auch auf der Erde heimisch wäre, woraus sich auch auf die Grundstoffe der Sonne, des Mondes, der großen Planeten Schlüsse machen lassen, sofern die Kant-Laplace'sche Theorie richtig ist, und diese hat durch die neuesten astronomischen Entdeckungen von mancher Seite her Bestätigung, keinen Widerspruch gefunden. Sie läßt nämlich unser Planetensystem aus einem Urnebel entstehen, welcher sich zu einer Scheibe, die Anfänge der Sonne in der Mitte, dann zu Ringen gestaltete, welche nach und nach zu Planeten mit den Monden wurden. Darnach wären also die Ringe um Saturn und Neptun, so wie derjenige, welcher die Thränen des heiligen Laurentius (die Sternschnuppen des August) enthält, Ueberbleibsel von jenem Urnebel, welcher sich nicht zu individuellen Himmelskörpern geformt hat. Die Meteorsteine, welche zur Erde fallen, sind meist Fragmente größerer Körper, welche als kleine Planeten betrachtet werden können. Ueber die Ursache der Zersprengung steht noch keine Ansicht fest.

Inserate.

475) Bekanntmachung.

Nach dem Antrage der Besitzer der ehemaligen hiesigen Fleischbankergerechtigkeiten oder deren Nachfolger sollen die zum gemeinschaftlichen Vermögen dieser Fleischbankbesitzer gehörigen Kirchstellen in der evangelischen Kirche hieselbst an den Meistbietenden einzeln verkauft werden. Hierzu steht ein Termin auf

den 31. Mai d. J., Vormitt.
um 10 Uhr

auf dem Rathhause hieselbst an, zu welchem Kauflustige, so wie sämtliche bekannte und unbekannte Interessenten zur Sache, insbesondere alle diejenigen mit vorgeladen werden, welche ein etwaiges Miteigenthum an diesen Kirchstellen zu haben vermeinen und nachzuweisen vermögen.

 Ich wohne jetzt im neuen Möhrich'schen Hause an der Ecke der Zölllichauerstraße und ersuche meine Klienten, die Manual-Akten der beendeten Prozesse abzuholen.

Leonhard, Rechts-Anwalt.

Bekanntmachung.

Da der Herr Finanz-Minister die Gesuche um Ermäßigung der Weinsteuer für den Weingerwin aus dem Jahre 1853 zurückgewiesen hat, so werden diejenigen Weinproduzenten, welche mit der Weinsteuer noch im Rückstande geblieben sind, hierdurch aufgefordert, dieselbe bis Ende Juni d. J. einzuzahlen, wozu noch bemerkt wird, daß nunmehr die Weinbestände unter steuerliche Controlle treten.

Grünberg, den 15. Mai 1854.

Königl. Steuer-Amt.

Bekanntmachung. Jülichau-Grünberg-Soraner- Actien-Chaussee.

Wegen der Erdarbeiten am Berge dieffeits Wittgenau wird etwa vom **22. Mai d. J.** ab, eine Sperrung der alten Straße von Grünberg nach Wittgenau auf circa 3 Wochen erfolgen, und muß dann das reisende Publikum und schweres Fuhrwerk, entweder den Weg nach Schloin (sogenannte alte Kohlenstraße), oder den Weg rechts hinterm Kohlenbergwerk einschlagen. Die betreffenden Stellen sind durch halbe Straßen-Sperrung bezeichnet.

Grünberg, den 16. Mai 1854.
Der Königl. Kreisbaumeister
499) **Bersen.**

 Zu der heute **Donnerstag den 18 d. M.** bei freundlichem Wetter im Garten, bei unfreundlichem im großen Saale des Hrn. Künzel stattfindenden ersten außerordentlichen Versammlung des hiesigen Gewerbes u. Gartenvereins, zu welcher nach §. 8 des betreffenden Statuts auch Damen Zutritt haben, erlauben wir uns die geehrten Mitglieder hiermit freundlichst einzuladen, u. bemerken, daß, wie bei den gewöhnlichen Versammlungen, so auch bei den außerordentlichen, Gäste eingeführt werden dürfen. Jede eintretende Person (mit Ausnahme der Sänger) zahlt 1 Sgr., für jeden als Gast eingeführten Herren sind 2 Sgr. zu entrichten. Programme werden an der Kasse verabreicht. Anfang Abends präc. 8 Uhr.

Die vierte Section.

Bei **W. Levysohn** in Grünberg in den drei Bergen ist vorrätig:

Kochbüchlein

für
die Wuppenküche
oder
erste Anweisung zum Kochen
für Mädchen von 8-14 Jahren.

Nach dem Köstler'schen Kochbuch
bearbeitet von
Julie Wimbach. (500)

Preis: 4 Sgr.

Auktion.

Mein sämtliches Zuchsheer-Handwerkzeug beabsichtige ich **Montag den 22. Mai c Vormittags 8 Uhr** meistbietend gegen sofortige Zahlung zu verkaufen. (494)

Gustav Dartsch,
Zuchappreteur, Mittelstr. 53.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Donnerstag den 18. Mai Morgens 8 Uhr.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter **Lisette** mit meinem Neffen, dem Herrn **Emanuel Laskau** hier, beehre ich mich hiermit Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung ganz ergebenst anzuzeigen.

Grünberg, den 16. Mai 1854.

Emanuel H. Laskau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Lisette Laskau,

Emanuel Laskau.

Freiwilliger Verkauf.

Das zum Betriebe der Töpferei benötigte, an der Straße nach Unruhstadt sub Nr. 154 hieselbst belegene **Grundstück**, bestehend aus einem Wohnhause, einem Hinterhause, einem Brenn-Ofen, Stallung, Garten und Hofraum soll aus freier Hand verkauft werden. Von dem Kaufgelde kann die Hälfte zur ersten Hypothek stehen bleiben. Kauflustige wollen sich an den Unterzeichneten wenden, welcher auf portofreie Anfragen nähere Auskunft zu erteilen bereit ist. (477)

Wollstein, den 6. Mai 1854.

Th. Heuer.

Für die Abgebrannten zu Leobschütz ist mir ferner zugekommen: Von Fr. A. 5 Sgr., Vater und Sohn 1 Thlr. 15 Sgr., Hr. Zuchfabrik. Weise 7 Sgr., Ungenannt 5 Thlr., dto. 1 Thlr., Fr. Mangelsdorf 1 Thlr., Schmidt 5 Sgr., Fr. K. 5 Sgr., Hr. Kirchen-Vorsteher Stolpe 15 Sgr., Fr. K. 15 Sgr., Hr. K. 5 Sgr., Junges. M. 10 Sgr., Hr. K. 7 Sgr. 6 Pf. Fr. Kathin Schmidt 10 Sgr., Hr. B. 1 Thlr., Ungenannt 7 Sgr. 6 Pf., dto. 10 Sgr., Fr. K. 15 Sgr., Ungenannt 10 Sgr., dto. 15 Sgr., Hr. K. 1 Thlr., Fr. G. 5 Sgr., B. 5 Sgr., Fr. K. 15 Sgr., M. K. 6 Sgr., Igfr. K. 2 Sgr., Fr. P. 2 Sgr. 6 Pf., Igfr. M. 10 Sgr., die Kaufmannsfrauen Cohn u. Lazarus 1 Thlr., Ungenannt 10 Sgr., Frau Schpl. 10 Sgr., Ungenannt 1 Thlr., Herr Rentant Burghardt 1 Thlr., Hr. K. 5 Sgr., durch die Wohlth. Redaction d. Bl. 5 Sgr., dazu die früher angezeigten 19 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. An Kleibern etc. aber empfang ich seit voriger Anzeige: von einem Ungenannten 1 Zuchrock, Fr. K. 1 wollen Kleid, Ungenannt Wäsche und Zuch, Hr. Wilh. Nothe Zuchkleider, Hr. Mägenmacher Fende eigne Fabrikate, von den Kfm'sfrauen Cohn und Lazarus 2 Mädchen, Hr. K. 1 Umfchlagetuch und durch die Wohlth. Redaction d. Bl. 1 Partie Kinderbekleidungsgegenstände, wofür ich all' den gütigen Gebern hiermit meinem wärmsten Dank sage.

Grünberg, den 17. Mai 1854.

488)

Karl Zuch, Kaplan.

 Von heute an kann bei mir jeden Abend warm gespeist werden. 

 Bestellungen auf 10 bis 20 Couverts bitte ich mir täglich spätestens bis Mittag. **Sahr,**
485) Restaurateur.

Bei G. G. Klinkicht und Sohn in Meissen ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Grünberg durch **W. Levysohn** in den drei Bergen, zu beziehen:

Der Centenarius,

oder:

wie erlangt man durch eine naturgemäße Lebensweise das höchste Alter?

Lehrbuch der populären Diätetik,
enthaltend

die physischen und moralischen Mittel zur Erhaltung einer ungetrübten Gesundheit; eine Anleitung, durch ein weises, von Ausschweifungen und Fehlern freies Leben in stetem Wohlbefinden ein zufriedenes und glückliches Dasein zu führen und das höchste Greisenalter zu erreichen.

Nach den Erfahrungen und Vorschriften der besten Aerzte aller Zeiten

bearbeitet von

(486)

Dr. Emil Reinbeck.

Preis 15 Sgr.

Bei der Wichtigkeit des Gegenstandes dürfte ein solches Lehrbuch in keiner Haushaltung fehlen und können wir das Obige, gestützt auf das günstige Urtheil geschätzter Autoritäten, als vollkommen zweckentsprechend empfehlen.

Der in Nr. 37 d. Bl. angezeigte Verkauf meiner **Großgärtner-Abzehrung** und meiner Mühle wird hierdurch widerrufen.

Joh. Christ. Schulz
in Schweinitz.

 Eine halbgeschorene weiße **Spitzhündin** ist Montag abhanden gekommen. Der Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung in der Exped. d. Bl.

Kadirgummi

und Zeichengummi, sowie Faberbleistifte, Portefeuillestifte und schwarze Kreide, lose u. in Holz gefaßt, empfiehlt
W. Levysohn
in den drei Bergen.

502)

Eröffnung des Sommertheaters

in Künzels Garten
zu Grünberg

Sonnabend d. 20. Mai 1854.

Von 5 bis 6 Uhr Nachmittags

CONCERT.

Hierauf:

Prolog,

gesprochen von Frau Mey sel.

Diesem folgt:

Das Gefängniß.

Lustspiel in 4 Akten von Benedix.

Von 8 1/2 bis 9 1/2 Uhr Abends

CONCERT

und

Große Illumination des ganzen Gartens.

Von 10 bis 11 Uhr

(bei Beleuchtung der Bühne)

Hohle Brücke u. tiefer Graben.

Possenspiel in 1 Akt von Börsstein.

Von 11 Uhr an

Grand Bal

im grossen Saale.

Für schmackhafte Speisen und
Getränke wird auf's Beste gesorgt sein.

Der Eintrittspreis ist für diesen Tag auf
5 Sgr. pro Person festgesetzt.

Zur Bequemlichkeit des Publikums sind
Billets in der Buchhandlung des Hrn.
Fr. Weiß bis Sonnabend Nachmit-
tag 4 Uhr zu haben.

Zu recht zahlreicher Theilnahme la-
den ergebenst ein (487)

J. Künzel und J. Thomas.

Mein an der Hintergasse belegenes
Hinterhaus ist zum Abbruch sofort
zu verkaufen. (497)

Nietsch, Tuchappreteur.

Zwei halbe Mühlsteine zu Trepp-
stufen sich eignend, sind zu verkaufen.
Wo? ist zu erfahren in der Expedition
dieses Blattes. (480)

Eine freundlich möblirte Stube ist
zu vermieten bei (484)

Winderlich, Bäckermeister.

Den bekannten Verbreitern der widersinnigsten
lügenhaftesten Gerüchte diene zur Nachricht, daß,
sollten sie in Zukunft nicht besser ihre Zunge im
Zaume zu halten verstehen, es noch Mittel und
Wege giebt, dieselbe zu stopfen.

Oskar Bauer, Schriftsetzer.

Von heute an täglich Stachel-
beerfuchen à Stück 6 Pf. bei
490) R. Gomolky.

Stachelbeerfuchen à 6 und 8
Pf. bei U. Veltner.

52r Rothwein à Du. 5 sg. verkauft
492) Schmidt Lehmann.

Berlinerstraße No. 12, zwei Trepp-
pen hoch, steht ein Flügel-Instru-
ment für den festen Preis von 45
Thlr. zum Verkauf. (495)

Bei W. Levysohn in Grünberg in
den drei Be gen ist vorräthig:

Das Vaterunser

und

die zehn Gebote,

ausgelegt

von

Alban Stolz

(Durchaus verbesserter und vermehrter Abdruck
aus dem Kalender für Zeit und Ewigkeit)

Mit böschöflicher Approbation.

Neue Ausgabe

mit einem Titelbilde von Professor Ludwig
Nichter.

Preis 9 Sgr. (501)

Eine große Unterstube ist in der
Mittelgasse zu vermieten (496)

Nietsch, Tuchappreteur.

Eine kleine Stube ist zu vermieten
478) Reuehäuser Nr. 36.

Kirchliche Nachrichten

Geborene

Den 23 April. Gischoltzspächter Joh.
Christ Becken in Sawade eine Tochter, Joh.
Louise. — Den 26. Bauer Joh. Friedr. Aug.

Irmler in Rahnau eine Tochter, Bertha Emilie.
Den 30. Bürg. u. Tischlermeister Ernst Grün-
wald ein Sohn, Bruno Reinhold. — Den
4. Mai. Tuchs. Ferd. Mangelsdorf eine To-
chter, Maria Ottilie Theresia. — Den 5. Berg-
mann Joh. Friedr. Schwemmler ein Sohn, Joh.
Friedr. Ernst. — Den 7. Bürg. u. Tuchfabrik
Joh. Herrn Heinrich eine Tochter, Florentine
Emilie. — Den 8. Tuchmacher Leopold Nietsch
eine Tochter, Ottilie Pauline Emma. — Den
9. Tuchfabrik. Franz Aug. Kapitschke eine T.,
Aug. Florentine Agnes. Maurerger. Gottfr.
Nitschke in D. Kessel eine Tochter, Anna Maria
Mathilde. — Den 10. Lehmüller Joh. Carl
Aug. Vothe ein Sohn, Julius Robert.
Getranke.

Den 11. Mai. Bürger und Bäckermeister
Friedr. Wils. Gottl. Mählendorf, mit Agn.
Christiane Friederike Verthold. — Den 15.
Tuchappreteur Carl August Müller, mit Agn.
Joh. Ch. ist. Thiele. — Den 17. Bürger und
Zirkelschmidtmeister Leonhard Friedr. Grömann
Burucker, mit Agn. Ernst Wilhelmine Wü-
derlich. Bürg. u. Tuchmacher Joh. Friedr.
Schulz, mit Wittfrau Caroline Dorothea Neu-
mann geb. Haupt.

Gestorbene

Den 7. Mai. Verst. Tischlers Christian
Helbig Wwe., Joh. geb. Köner, 63 J. (Waj-
errücht.) — Den 9. Bürg. u. Schneidermeister
Carl Ludw. Gran, 62 J. 6 T. (Abzehrung)
Den 12. Werkmeister. Ernst Julius Rabe, To-
chter, Caroline Henri, 20 J. 4 M. (Brustkrankh.)
Tuchmacherger. Ad. Kappier Sohn, Albert 7 M.
(Schlaafsucht.) — Den 13. Des verst. Bürg.
und Schöfners Friedr. Wils. Rome zu Kranz-
furt a/D. Wwe. Maria Dorothea geb. Schulz,
66 J. 4 M. 7 T. (Brustwassersucht.) — Den
14. Des Bürg. und Tuchfabrik. Carl Gottlob
Verlag Tochter, Joh. Emma Amalie, 2 J. 10
M. 20 T. (Krämpfe.) — Den 15. Joh. Gottl.
Wilde Schaafsegeleiderbeher in Lamsale, 66 J.
8 M. 13 T. (Abzehrung) Des Maurerger.
Gust. Rob. Kleinig Sohn, Gust. Ad. 9 M. 16
T. (Schlaafsucht.) — Den 16. Des Finne.
Carl Friedr. Aug. Prüfer T., Aug. Amalie
Bertha, 3 J. 5 M. 23 T. (Kopfwassersucht.)
Den 17. Des Tuchmacherger. Carl Hennig
Sohn, Aug. Ferd. Gust., 1 J. 9 M. 26 Tage,
(Schlaafsucht.)

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
(Am Sonntage Rogate.)

Vormittagspredigt Herr Pastor Hartb.
Nachmittagspredigt Hr. Superintendent. u. Pastor
prim. Wolff.

Marktpreise.

Nach Preuss. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, d. 15. Mai.				Schwiebus, d. 6. Mai.				Görlitz, d. 11. Mai.			
	höchster Pr.	niedr. Preis	thl. sg. pf.	thl. sg. pf.	höchster Pr.	niedr. Preis	thl. sg. pf.	thl. sg. pf.	höchster Pr.	niedr. Preis	thl. sg. pf.	thl. sg. pf.
Weizen	3 17	—	3 14	—	3 17	6	3 15	—	3 25	—	3 20	—
Reggen	2 22	—	2 20	—	2 15	—	2 13	6	2 27	6	2 18	9
Gerste große . .	2 15	—	2 13	—	—	—	—	—	2 17	6	2 12	9
kleine	2 4	—	2 2	—	1 23	—	—	—	—	—	—	—
Hafer	1 17	6	1 15	6	1 13	—	1 11	—	1 15	—	1 7	6
Erbsen	2 20	—	2 15	—	2 15	—	—	—	3	—	2 20	—
Hirse	2 7	6	2 2	6	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln . . .	—	26	—	20	—	20	—	18	6	1	—	21
Heu d. Str. . .	—	19	—	17	—	—	—	—	—	—	—	—
Stroh d. Sch. .	5	—	4 15	—	—	—	—	—	—	—	—	—